



„Eine Zumutung“

Staus auf der Brennerautobahn:
Was Landesrat **Daniel Alfreider**
auf eine Anfrage des SVP-
Abgeordneten **Franz Locher**
erklärte.



Endlosstaus: Bereits ohne Baustelle eine Zumutung.

„Von vielen befürchtet, jetzt eingetreten, in Zukunft der Alltag? Diese Frage ergibt sich nach dem Verkehrskollaps im Wipptal im Oktober 2024“, sagt der Abgeordnete Franz Locher (SVP) in seiner Anfrage mit dem Titel „Fahrt über den Brenner. Eine Geduldsprobe“. Diese Anfrage wurde in der aktuellen Fragestunde am Dienstag im Landtag behandelt.

Locher schickte voraus: Drei Stunden Fahrzeit von Sterzing auf den Brenner, 19 Kilometer Stau an der Luegbrücke, Endloskolonne auch auf der Staatsstraße. Vor allem aber sei aufgrund verschiedener Baustellen in den nächsten Monaten und Jahren keine Besserung in Sicht. Er stellte daher folgende Fragen an die Landesregierung: Welche Baumaßnahmen sollen bis 2028 im Teilstück der Autobahn von Sterzing bis Innsbruck durchgeführt werden? Sind zu Hauptreisezeiten besondere Maßnahmen zur Verkehrsentlastung geplant? Erachtet die Landesregierung eine Aufhebung des Nachtfahrverbots auf der Inntal-Autobahn für sinnvoll und wird es Gespräche geben? Landesrat Daniel Alfreider verlas eine Auflistung der Anzahl der Fahrzeuge, die vom 1. bis 15. Oktober über den Brenner gefahren sind. Die Asfinag sei der Betreiber der in Nordtirol gelegenen Luegbrücke, die 1966 erbaut worden sei. Die Luegbrücke sei nicht mehr sanierbar, ein Neubau sei notwendig. Instandhaltungsarbeiten würden durchgeführt, sobald es möglich sei – vor allem im Frühjahr und im Herbst. Er werde dem Abgeordneten die Antworten auf die restlichen Fragen schriftlich aushändigen.

Locher unterstrich, dass ein Management der Arbeiten unabdingbar sei. Bereits ohne Baustelle sei dieser Korridor eine Zumutung, bestätigte auch Alfreider. Landeshauptmann Arno Kompatscher und er hätten bereits in der Vergangenheit auf die Notwendigkeit eines Managements zwischen Verona und München hingewiesen.